

1470/AB
vom 04.07.2025 zu 2006/J (XXVIII. GP)
Bundesministerium für Wirtschaft, Energie und Tourismus

bmwet.gv.at

Dr. Wolfgang Hattmannsdorfer
Bundesminister

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Dr. Walter Rosenkranz
Parlament
1017 Wien

Stubenring 1, 1010 Wien

Geschäftszahl: 2025-0.355.741

Ihr Zeichen: BKA - PDion (PDion)2006/J-NR/2025

Wien, am 4. Juli 2025

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat MMAG. Dr. Axel Kassegger und weitere haben am 06.05.2025 unter der **Nr. 2006/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend **Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf den Online-Handel** gerichtet.

Diese Anfrage, die sich zur Gänze auf vor meiner Amtszeit gelegene Sachverhalte bezieht, beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1 bis 3

- *Wie haben sich die Umsätze im österreichischen Online-Handel in den Jahren 2019 bis 2024 entwickelt? (Bitte um Aufschlüsselung nach Jahren)*
- *Wie hoch war der Anteil internationaler Anbieter (z. B. Amazon, Zalando, Wish, Temu etc.) am Online-Handelsvolumen in Österreich in diesem Zeitraum?*
- *Wie stark gingen die Umsätze im stationären Einzelhandel in Österreich im selben Zeitraum zurück?*

Dazu liegen dem Bundesministerium für Wirtschaft, Energie und Tourismus (BMWET) selbst keine Daten vor. Es kann jedoch auf einschlägige Studien verwiesen werden, so etwa auf die jährlich von der KMU Forschung Austria durchgeführte "e-Commerce Studie Österreich".

Für das BMWET ist es in Bezug auf E-Commerce und insbesondere in Bezug auf Online-Plattformen aus Drittstaaten, die ihre Produkte direkt an Konsumentinnen und Konsumenten in Österreich versenden, von entscheidender Bedeutung, dass gleiche Wettbewerbsbedingungen geschaffen werden. Dazu gehört auch, dass die Produkte von Online-Marktplätzen aus Drittstaaten sowie auch deren Geschäftspraktiken genauso streng kontrolliert und die entsprechenden Bestimmungen durchgesetzt werden wie bei europäischen Anbietern; das betrifft diverse Themenbereiche und Zuständigkeiten wie Zollkontrollen, die Marktüberwachung und Produktsicherheit sowie die Verbraucherschutzvorschriften und die Bestimmungen nach dem Digital Services Act. Die Zusammenarbeit der nationalen Behörden dazu ist gut etabliert.

Zu den Fragen 4, 7 und 10

- *Welche Maßnahmen wurden seitens der Bundesregierung gesetzt, um österreichische Händler während der Covid-19-Maßnahmen gegenüber dem Online-Handel wettbewerbsfähig zu halten?*
- *Wurden Förderprogramme zur Digitalisierung oder für Webshops wurden [sic] gezielt für KMUs und EPUs im Einzelhandel bereitgestellt?*
 - *Wenn ja, wie viele Betriebe konnten davon profitieren?*
- *Wie gedenkt das Ministerium sicherzustellen, dass österreichische Händler in künftigen Krisen nicht erneut strukturell benachteiligt werden?*
- **KMU.E-Commerce 2020 und 2021:** Ziel der beiden Programmcalls war es, dass der Online-Handel von österreichischen KMU verstärkt betrieben wird, um dessen Potenziale und Chancen für Vertrieb und Vermarktung vollumfänglich zu nutzen. Damit sollte den großen Herausforderungen im Zusammenhang mit der zunehmenden Automatisierung und Digitalisierung sämtlicher Vertriebs- und Vermarktungsbereiche insbesondere auch in Krisenzeiten begegnet werden.
- **KMU.Cybersecurity:** Ziel des Programms im Jahr 2022 war es, kleine und mittlere Unternehmen mit Sitz oder Betriebsstätte in Österreich bei der Entwicklung und Umsetzung von IT- und Cybersecurity Maßnahmen zu unterstützen. KMU wurden daher bei ihren aktivierungspflichtigen Neuinvestitionen (materielle und immaterielle Investitionen), Leistungen externer Anbieter im Bereich IT- und Cybersecurity sowie sonstigen Kosten wie Lizzenzen für IT-Sicherheitslösungen mit einem nicht rückzahlbaren Zuschuss unterstützt.
- **KMU.DIGITAL:** Bereits 2017 wurde das Programm KMU.DIGITAL mit dem Ziel gestartet, die Digitalisierung in KMU anzuregen. Seit 2019 kann die Förderung sowohl für Beratungen als auch für die Umsetzung von Projekten in mehreren Tools bezogen

werden. 2024 wurde zudem die Linie KMU.DIGITAL & GREEN eingeführt, die neben der Digitalisierung auch die Nachhaltigkeitstransformation vorantreiben soll. Unternehmen können Beratungen in Anspruch nehmen und Investitionsprojekte der Tools "Geschäftsmodelle und Prozesse", "E-Commerce, Online Marketing & Social Media", "IT- und Cybersecurity" oder im Bereich "Digitale Verwaltung" in Anspruch nehmen. Im Rahmen der Linie KMU.DIGITAL & GREEN stehen zudem die Tools "Nachhaltige Transformation von Geschäftsmodellen und Prozessen", "Steigerung der Effizienz durch E-Commerce", "Online Marketing & Social Media", "Resilienz durch IT- und Cybersecurity" sowie "Ressourcenoptimierung durch digitale Verwaltung" zur Verfügung (www.kmudigital.at).

Mit dem noch laufenden Programm KMU.DIGITAL konnten mit der Ausschreibung 2.0 1.695 Unternehmen, mit der Ausschreibung 2.1 1.296 Unternehmen, mit der Ausschreibung 3.0 2.356 Unternehmen und mit der Ausschreibung 3.1 4.882 Unternehmen unterstützt werden. Mit der im Jahr 2024 gestarteten Ausschreibung konnten bisher mehr als 4.650 Unternehmen in der "klassischen" Linie und mehr als 2.420 Unternehmen in der Linie "GREEN" gefördert werden. Mit den Programmen KMU.E-Commerce 2020 und 2021 konnten insgesamt 1.614 Unternehmen gefördert werden. Mit dem Programm KMU.Cybersecurity konnten 191 Unternehmen unterstützt werden.

Zur Frage 5

- *Wie bewertet das Ministerium rückblickend das Projekt "Kaufhaus Österreich"?*

Abgesehen davon, dass Bewertungen historischer, zumal lange vor meiner Amtszeit gelegener Vorgänge nicht dem Interpellationsrecht unterliegen, betrifft diese Frage Agenden der Digitalisierung, die keinen Gegenstand der Vollziehung des BMWET darstellen.

Zu den Fragen 6 und 11

- *Wie viele stationäre Einzelhandelsbetriebe mussten in den Jahren 2019-2024 schließen, und wie viele davon führten dies (ganz oder teilweise) auf den Online-Wettbewerb zurück?*
- *Wie hoch waren die Steuereinnahmen Österreichs aus internationalen Online-Händlern in den Jahren 2019 bis 2024 im Verhältnis zu deren Marktanteil?*

Dazu liegen dem BMWET keine Daten vor.

Zu den Fragen 8 und 9

- *Hat das Ministerium Erhebungen durchgeführt, wie sich die veränderten Konsumgewohnheiten während der Pandemie langfristig auf die Struktur des Handels auswirken?*
- *Wurden Maßnahmen zur Rückverlagerung von Wertschöpfung (z. B. Förderung regionaler Marktplätze, steuerliche Maßnahmen) erwogen oder umgesetzt?*

Für den Zuständigkeitsbereich des BMWET sind diese Fragen zu verneinen.

Dr. Wolfgang Hattmannsdorfer

Elektronisch gefertigt

